Dezember 2026

Pfarrei-Magazin

rund.blick

ST. CLARA
Mainz



aufmachen

Inhalt

rück.blick

Impressionen vom Gründungsgottesdienst **4**

Gründung der KjGDL **6**

Das Leitungsteam **8**

durch.blick

Erstkommunion: Mehr als ein Festtag **9**

Gemeindeleben Raum geben **10**

Rätselspaß im Advent **12**

Die Gremien der Pfarrei **13**

So ist unsere Pfarrei organisiert **14**

ein.blick

Glaube, der bewegt –
Erlebnispädagogik für St. Clara **16**

Dienst am Wort Gottes **18**

aufmachen. **20**

Weihnachten erleben wie
die Hirten auf dem Feld **22**

aus.blick

Advent erleben und gestalten **24**

Die Weihnachtsgottesdienste **25**

Ehrenamt feiern:
Danke für das Herz unserer Pfarrei **26**

Einladung zur Pilgerreise nach Assisi **27**

schon fertig?

informiert bleiben mit Homepage /
Newsletter / Instagram **28**

Impressum

Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde St. Clara Mainz
Dijonstraße 1
55122 Mainz
Details: https://bistummainz.de/pfarrei-st-clara

Redaktion:
Dunja Puschmann (V.i.S.d.P.), Nicola Back,
Julia Hoffmann, Janina Kühnl
E-Mail:
Dunja.puschmann@bistum-mainz.de

Layout/Gestaltung:
Giovanna Di Caro

Anzeigen:
Dunja Puschmann

Druck:
GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Auflage:
9.500 Exemplare

Bildnachweis:
Titel: KI-generiert, Seite 3-5: Bistum Mainz / Hoffmann, S. 6/7: KJGDL, S. 9: Thomas Kempf, in: Pfarrbriefservice.de, S. 11: KI-generiert, S. 16: Martha Gahbauer, in: Pfarrbriefservice.de, S. 17: Adobe Stock, S. 18/19: Dunja Puschmann, Adobe Stock, S. 20/21: KI-generiert, S. 22/23: Peter Pulkowski, S. 25: Adobe Stock, S. 26: Christian Schmitt, in: Pfarrbriefservice.de, S. 27 pixabay/faustomanasse

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Coralle** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Lesende,



Im Namen des Pastoralteams und aller Mitarbeitenden unserer Pfarrei wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete und lichtvolle Adventszeit,

Ihre

Dunja Puschmann,
Koordinatorin und Gemeindereferentin

wenn ich mir die Bilder des Gründungsgottesdienstes vom 25. Januar anschaue, dann erscheint mir dieser Tag einerseits schon weit entfernt und andererseits ganz nah. Ich erinnere mich noch sehr gut und sehr gerne daran, wie Ordinariatsdirektorin Stephanie Rieth uns für unseren Dienst in der neuen Pfarrei gesegnet hat.

In ihrer Predigt sprach sie von einem Eindruck, der leicht entstehen könne: „Jetzt müssen wir strahlen. Jetzt müssen wir alles richtig machen. Jetzt müssen wir zeigen, dass wir Kirche können." „Kann sie meine Gedanken lesen?", fragte ich mich damals. Doch sie erinnerte uns daran, worauf es wirklich ankommt: Nicht wir selbst sind das Licht und müssen aus eigener Kraft strahlen. Jesus Christus ist unser Licht, und wir dürfen auf ihn verweisen. Ganz konkret empfahl sie uns, durchlässig zu sein für Christus – wie die heilige Clara und wie eine Monstranz, die nicht auf sich selbst aufmerksam macht, sondern auf das, was sie trägt.

Seither sind einige Monate vergangen. In dieser Zeit haben wir einiges gestaltet und auf den Weg gebracht. Vieles ist gelungen, manches war mühsam. Der Alltag fordert uns heraus: Aufgaben wollen erledigt, Entscheidungen getroffen und Probleme gelöst werden. Bei all dem möchten wir als Pfarrei den Blick nicht verlieren für das Wesentliche. Gerade dort, wo wir an Grenzen stoßen, wollen wir uns immer wieder neu öffnen für Jesus Christus. Wir möchten nicht aufhören, durchlässig zu sein für sein Wort, seine Liebe und seine Hoffnung. Damit Christus in uns Licht werden kann. Damit es licht werde in uns und durch uns auch für andere.

GRÜNEWALD * BAUM

Neuer Standort:

Carl-Zeiss-Straße 43
55129 Mainz-Hechtsheim



Unsere Räumlichkeiten im Heiligkreuzweg in Weisenau waren über 27 Jahren unser Zuhause. Hier hat alles begonnen, wurden viele Tränen vergossen und auch herzlich gelacht.

2026 war es Zeit, etwas Neues zu beginnen.
Wir haben jetzt ein barrierefreies Haus, neue Räume für Verabschiedungen und Trauerfeiern, genügend Parkplätze für Angehörige und Besucher...u.v.m.

Mit unserem umfassenden Angebot unterstützen wir Sie im Trauerfall - von der Abholung über die Verabschiedung bis zur Beisetzung. Dabei gehen wir mit Ihnen auch außergewöhnliche Wege, denn an erster Stelle steht nicht Tradition, sondern Individualität und Würde.

Wir begleiten Sie.
Mit unserer Kraft.
Mit unserer Kompetenz.
Aus ganzem Herzen.

Carl-Zeiss-Straße 43 | 55129 Mainz
GRÜNEWALD * BAUM
BESTATTUNGEN
Tel 0 61 31 . 62 24 90 | www.gruenewald-baum.de



ST. CLARA
Mainz

„Ich wünsche Ihnen, dass Sie auf Ihrem Weg als Pfarrei noch viele Schätze entdecken:

Schätze aus der Geschichte der Kirchorte und Gemeinden.

Schätze, die in den Menschen liegen, die diesen Kirchorten ein Gesicht geben.

Schätze, die manchmal verborgen sind und gehoben werden wollen.







Clara von Assisis Leben war wie eine lebendige Monstranz: still, klar und radikal auf Jesus ausgerichtet.“

Ordinariatsdirektorin Stephanie Rieth

Logo St. Clara









Gründung der KjGDL

Junge Menschen stellen ihr Engagement rund um die Kirchtürme in Drais und auf dem Lerchenberg für die Zukunft auf und sichern sich innerhalb der Pfarrei St. Clara Eigenständigkeit.

Wo sich früher die Katholische Jugend in Drais und auf dem Lerchenberg mit dem Kürzel KJDL bezeichnete, findet sich heute die neugegründete KjGDL. Was steckt dahinter? Was bleibt? Was ist neu? Dazu ließen sich Jannis Leopold (24) und Julian Ohler (24) für den rund.blick befragen. Die beiden Studenten bilden zusammen mit der Auszubildenden Ida Gödickemeier (21), die bei dem Gespräch verhindert war, die Pfarreileitung der KjGDL.

K → Katholisch

Die KjGDL engagiert sich buchstäblich unter den Dächern der katholischen Kirche der genannten Stadtteile. Veranstaltungen wie Gruppenstunden, Versammlungen, Osteraktion und vieles mehr finden meist in den Gemeinderäumen statt. Aber auch geistlich ist man in der Kirche zuhause. Die Jugendlichen feiern selbst vorbereitete Jugendgottesdienste unter Beteiligung der Jugendband in den Kirchen St. Maria Königin und St. Franziskus. Viele ihrer Aktivitäten orientieren sich am Kirchenjahr und die Gruppe unterstützt katholische Aktionen wie die Sternsinger.

Ausschließend will das „K wie katholisch“ aber nicht verstanden werden: Selbstverständlich sind alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingeladen, dabei zu sein. So ist Jannis aus dem Vorstand selbst evangelisch, hat aber durch seinen Wohnort nahe der Kirche St. Franziskus in der KjGDL seinen Platz gefunden.





j junge

Los geht es in der Regel nach der Erstkommunion mit dem Angebot, regelmäßig eine Gruppenstunde zu besuchen sowie am Zeltlager und anderen Aktivitäten der KjGDL teilzunehmen. Ab etwa 15 Jahren können die Jugendlichen dann auch Leitungsaufgaben übernehmen. Vom Kindesalter bis ins junge Erwachsenenalter gibt es Möglichkeiten, sich inhaltlich, kreativ und organisatorisch in der Jugendarbeit zu engagieren, sich auszuprobieren und dadurch auch eine junge Perspektive in die Pfarrei einzubringen. „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist cool“, bringt Jannis seine Motivation auf den Punkt.

G Gemeinde

Aus der KJDL ist die KjGDL e.V. geworden. Obwohl das Engagement das Gleiche bleibt, haben sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen entschieden, innerhalb der neuen Großpfarrei St. Clara auf eine eigene, überschaubare Struktur zu setzten. Dies war durch den Anschluss an einen der großen katholischen Jugendverbände, die KjG (Katholische junge Gemeinde), möglich. Die KjG bietet Sicherheit durch die Verbandsstruktur und gewährleistet den eigenständigen Umgang mit den Finanzen, wie Julian erläutert. Wer möchte, kann innerhalb der KjG-Strukturen auch schon ab Kindesalter Demokratie einüben. Jedes Mitglied ist zur Mitgliederversammlung eingeladen und hat Stimmrecht.

D Drais und L Lerchenberg

Diese beiden Stadtteile sind die Heimat der neuen KjGDL, wie zuvor schon der KJDL. Die katholische Jugend dort hat selbstbewusst einen Weg gesucht und gefunden, ihre kreative und vielfältige Arbeit zwar angeschlossen an St. Clara, aber auf eigenen Beinen stehend in die Zukunft zu führen.

Nicola Back

Neugierig geworden?
Folgt uns auf Instagram **@kjgdl_mainz**



Das Leitungsteam

Mit der Gründung der neuen Pfarreien geht das Bistum Mainz in der Pfarreileitung neue Wege und setzt auf Dreier-Teams, die sich aus leitendem Pfarrer, Koordinator/in und Verwaltungsleitung zusammensetzen.

Neues Team seit März 2026 komplett
Vieles wurde in Sachen geteilter Verantwortung schon durch den pastoralen Weg vorbereitet. Allerdings besteht das aktuelle Team noch nicht lange in dieser Konstellation. Zwar ist **Dunja Puschmann** schon seit vielen Jahren als Gemeindereferentin auf dem Pfarreigebiet tätig und in den letzten Jahren insbesondere auch als Koordinatorin für die Neugründung. Erst seit der Gründung von St. Clara zum 1. Januar diesen Jahres ist aber **Ignatius Löckemann** leitender Pfarrer und seit März 2026 schließlich arbeitet **Christine Richter** als Verwaltungsleiterin.

Gute Teamarbeit ist kein Selbstläufer
Neue Strukturen und neue Menschen müssen sich also finden.

Bei einem Treffen mit dem Leitungsteam fiel auf, wie positiv alle drei diesem neuen Konzept gegenüberstehen. Man schätzt sich offensichtlich gegenseitig und gesteht sich als Team zu, gemeinsam lernend und sich kennenlernend unterwegs zu sein. Hilfreich ist dabei die Unterstützung des Bistums durch professionelle Begleitung in Form von Supervision, Team-Coaching und Fortbildungen.

Die Teambuilding-Maßnahmen zeigen ihre Wirkung oft nicht unmittelbar, erweisen sich aber längerfristig als Teil einer konstruktiven und vertrauensvollen Leitungskultur.

Die Gemeinde will mitgenommen werden
Die Sicherheit in der eigenen, zum Teil eben neuen Rolle zeigt sich nicht zuletzt auch als fundamental im Umgang mit den Gemeindemitgliedern: Auch diese sind an das traditionelle katholische Leitungsmodell gewöhnt, das den Pfarrer und gegebenenfalls ihn vertretende Priester an die Spitze stellt und müssen umlernen. Insbesondere eine Verwaltungsmitarbeiterin als Teil der Pfarreileitung ist noch nicht geläufig. Dass Christine Richter in ihrem Zuständigkeitsbereich vollwertig für die Pfarreileitung steht, und nicht „nur“ als Vertretung des Pfarrers agiert, ist nicht jedem sofort eingängig. Gerade aber im Bereich Verwaltung muss in der Pfarrei St. Clara vieles zusammengeführt und neu strukturiert werden. Dass Christine Richter dabei auf die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und der Koordinatorin setzen kann, ist sowohl für effiziente Arbeitsabläufe als auch für eine gelungene Kommunikation nach außen von zentraler Bedeutung.

Wer in den letzten Jahren mitbekommen hat, welches Arbeitspensum die Pfarrer zu tragen haben, wird sich nicht wundern, dass Pfarrer Ignatius Löckemann sich nun durch die klar geteilte Verantwortung entlastet fühlt. Ja, es gibt Aufgaben, die nur er als Priester wahrnehmen bzw. mit anderen Priestern teilen kann und es gibt einige juristische Verantwortungen, die nur ihm als leitendem Pfarrer obliegen. Daneben aber kann nun vieles auf andere Schultern verteilt werden. Geteilte Leitung bedeutet also sowohl Verantwortung zu tragen als auch abgeben zu dürfen.

Wichtig ist es dem Leitungsteam von St. Clara, gemeinsam mit den anderen pastoralen und in der Verwaltung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahe an den Menschen zu bleiben.

E-Mail-Adresse der Pfarreileitung:
leitung.st-clara.mainz@bistum-mainz.de

Nicola Back

Erstkommunion: Mehr als ein Festtag

Was bedeutet Erstkommunion heute? Ein festlicher Gottesdienst, der erste Empfang der Eucharistie, Aufregung und Vorfreude: All das gehört zur Erstkommunion. Aber was kommt davor? Und was bleibt danach?

Die Erstkommunionvorbereitung in unserer Pfarrei St. Clara möchte Kinder und Familien auf diesem Weg begleiten. Sie schafft Raum für Gemeinschaft, eigene Fragen und die Entdeckung des Glaubens. So können die Kinder erfahren: Jesus hat etwas mit meinem Leben zu tun.

Gemeinsam unterwegs
Im Mittelpunkt stehen die Kinder mit ihren Themen, Erfahrungen und Vorstellungen. Sie sollen ihren Glauben nicht nur kennenlernen, sondern ihn auch selbst ausdrücken können. Was glaube ich denn eigentlich? Was bedeutet Jesus für mich? Wo erlebe ich Gemeinschaft? Wie kann christlicher Glaube im Alltag sichtbar werden?

Dabei geht es nicht darum, Antworten auswendig zu lernen. Die Kinder sollen ausprobieren, entdecken und eigene Erfahrungen machen. Sie lernen, aufeinander zu achten, zu teilen, zu vergeben und füreinander da zu sein. So erfahren die Kinder konkret, was christlicher Glaube im Miteinander bedeuten kann.

Unterschiedliche Wege – ein gemeinsames Ziel
In unserer Pfarrei gibt es unterschiedliche Formen der Vorbereitung. In den Gemeinden Drais/Lerchenberg und Zaybachtal treffen sich die Kommunionkinder monatlich in Kleingruppen. Engagierte Eltern begleiten sie dabei als Wegbegleiter:innen. Ergänzt werden die Treffen durch gemeinsame Aktionen wie Familiengottesdienste und Aktionstage.

In Hartenberg-Münchfeld finden wöchentliche Gruppenstunden statt, die ebenfalls von Wegbegleiterinnen gestaltet werden. Hier entdecken die Kinder durch gemeinsames Spielen, Beten und Gespräche ihren Glauben. Auch die Eltern sind eingeladen, sich nach ihren Möglichkeiten einzubringen und den Vorbereitungsweg ihrer Kinder mitzugestalten.

Glaube ist Familiensache
Die Vorbereitung bezieht auch Eltern und Familien mit ein: Glaube findet nicht nur in Gruppenstunden und Gottesdiensten statt. Er findet am Küchentisch statt, auf dem Schulweg, beim Streiten und beim Vertragen, beim gemeinsamen Feiern und in schwierigen Momenten. Deshalb erhalten die Familien auch Impulse, die sie zu Hause aufgreifen und gemeinsam ausprobieren können.

Eine Einladung zum Glauben
Wir möchten Kindern und Familien einen offenen Zugang zu Kirche und Glauben ermöglichen. Niemand muss fertige Antworten haben. Es darf gefragt, ausprobiert, gestaunt und entdeckt werden. Kirche soll ein Ort sein, an dem alle willkommen sind und ihren Platz haben.

Am Ende steht mehr als der große Festtag. Wir hoffen, dass die Kinder Gemeinschaft erfahren, Menschen gefunden haben, mit denen sie gerne unterwegs sind und entdecken konnten: Glaube kann etwas mit meinem Leben zu tun haben.

Janina Kühnl

Wir feiern die Erstkommunion in folgenden Gottesdiensten:

04. April 2027, 10:00 Uhr
St. Franziskus, Lerchenberg

10. April 2027, 10:00 Uhr
St. Bernhard, Bretzenheim

10. April 2027, 10:00 Uhr
St. Johannes Evangelist, Hartenberg-Münchfeld

11. April 2027, 10:00 Uhr
St. Bernhard, Bretzenheim



Gemeindeleben Raum geben

Die Gebäudegruppe 2.0 der Pfarrei St. Clara ist ein beratendes Gremium, das sich mit der Frage beschäftigt, wie die Gebäude der Pfarrei künftig am besten für das Gemeindeleben genutzt werden können.

Nach einer Ausschreibung im Jahr 2025 formierte sich ein Team aus Juristen, Architekten, Ingenieuren und weiteren Menschen mit Fachkenntnis im Bereich Immobilien. Sie nahmen sich der Aufgabe an, den vom Bistum Mainz geforderten Immobilien-Prozess im Zuge der Neugründung der Pfarrei anzugehen und zu gestalten.

Die erste große Herausforderung bestand darin, sich einen Überblick über den Gebäudebestand zu verschaffen. „Wir tragen gerade sämtliche Baupläne und Grundbuchauszüge der Gebäude zusammen, die im Besitz der Pfarrei sind“, erklärt Christine Richter, Verwaltungsleiterin der Pfarrei St. Clara. Die Gruppe überprüft auch, welche Gebäude etwa unter Denkmalschutz stehen. „Das ist deshalb schwierig, weil es sich teilweise um sehr alte Bauten handelt, von denen wir die Pläne brauchen. Die Unterlagen sind noch in alten Archiven der Pfarreien verstreut, sodass wir leider nur langsam vorankommen“, gibt Richter einen Einblick. Nicht nur theoretisch verschafft sich die Gruppe einen Überblick. Sie haben sich die Gebäude vor Ort angeschaut.

Dankbar ist das Team, dass sich ein Ehrenamtlicher von außerhalb gemeldet und dazu bereit erklärt hat, alle Bauunterlagen kostenlos zu digitalisieren. „Dieser Ehrenamtliche hat von mir 13 Ordner in die Hand gedrückt bekommen“, sagt Richter. Sie betont: „Die Leute nehmen sich in ihrem Privatleben sehr viel Zeit dafür, diese Dinge mit Fachkenntnis zu sichten und zu erarbeiten.“

Im nächsten Schritt sollen auch die Instandhaltungsunterlagen zusammengetragen werden, damit die Pfarrei einen Überblick bekommt, welches Gebäude wann zuletzt saniert wurde, und wo Sanierungsbedarf besteht.

Zugleich bittet die Gruppe den Pfarreirat darum, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. „Die Leitfrage ist: Wie wollt ihr in Zukunft Seelsorge und Gemeindeleben gestalten?“, sagt Richter. Es sei wichtig, einerseits zu schauen, was als nächstes - also in naher Zukunft - wichtig sei, „und es geht darum, auch mit Blick in die weite Zukunft zu gestalten“, betont sie. „Zeitgleich hat die Gebäudegruppe auch die zukünftige Finanzierung von St. Clara im Blick. Deswegen ist es so wichtig, dass Experten in der Gruppe sind.“

Die Pfarrei steht vor der Herausforderung, dass sie aufgrund der Vorgaben des Bistums die für die Pastoral genutzten Flächen der Pfarrei halbieren muss. „Das ist das Ziel, das wir erreichen müssen“, führt Richter vor Augen. „Uns ist ganz wichtig, das spürt man auch in der gesamten Gruppe, dass die pastorale Arbeit sinnvoll und gut weitergehen kann“, sagt Richter.

Die Prozesse sollen in enger Abstimmung mit den Gremien der Pfarrei erfolgen. „Es ist jetzt auch ein Mitglied des Kirchenverwaltungsrates in der Gebäudegruppe 2.0, sodass die Gremien gut zusammenarbeiten können.“

Ein realistischer Blick auf die Dinge sei wichtig, denn: „Wir alle sehen, dass die Zahl unserer Gemeindemitglieder zurückgehen wird. Damit hängt zusammen, dass uns in Zukunft weniger Kirchensteuereinnahmen zur Verfügung stehen werden“, gibt Richter zu bedenken. Deshalb wird ein Weg gesucht, wie man mit den Gebäuden umgeht, die nicht mehr weiter betrieben werden können, und es wird nach einem Weg gesucht, dass die pastorale Arbeit vor Ort trotzdem nicht untergeht. Es muss auch geprüft werden, wie eine sinnvolle Weitergabe von Gebäuden erfolgen kann.

„Leider sind einige unserer Immobilien sehr renovierungsbedürftig und daher wird es schwer für uns, die Kosten finanziell zu stemmen. Deshalb ist der Gesamtblick aus verschiedenen Perspektiven wichtig. Wir haben zum Beispiel auch einen Juristen in der Gruppe mit Fachwissen im Bereich Immobilien. Er kann uns dahingehend beraten, was wir dürfen, und was nicht.“

Die Rahmenbedingungen sind nicht einfach für die Gebäudegruppe 2.0. „Es gibt Rückmeldungen von Personen an das Leitungsteam und das Pastoralteam, die Angst haben, dass Gemeindeleben verloren geht. Dass eine Heimat verloren geht. Das spüren wir und das bekommen wir auch gespiegelt“, sagt Richter. „Diese Sorgen behalten wir im Blick.“



„Wenn wir alle Gebäude behalten, können wir keine pastorale Arbeit mehr machen“

„Wir werden nicht alle Gebäude behalten können. Ich glaube, damit müssen wir offen umgehen. Wenn wir alle Gebäude behalten, können wir keine pastorale Arbeit mehr machen, weil wir nicht alles finanzieren können“, sagt Richter. Die Gebäude kosteten einfach zu viel. „Wir wollen die Gemeinde mitnehmen, informieren, aber wir sind noch nicht so weit“, erklärt Richter. Die Gebäudegruppe sei noch in der Vorbereitungsarbeit.

Zu einzelnen Vorhaben gab es schon Beteiligungsmöglichkeiten, zum Beispiel zu der Idee, eine Boulderhalle in der Rabanus Maurus-Kirche einzurichten (siehe Infokasten). Außerdem ist geplant, dass das Verwaltungszentrum ins Pfarrhaus Johannes Evangelist zieht. Die Umbaumaßnahmen können jetzt endlich starten.

Julia Hoffmann

Kann die Kirche St. Rabanus Maurus eine neue Zukunft als Boulderhalle erhalten?

Eine Machbarkeitsstudie des Bistums hat ergeben, dass die Kirche St. Rabanus Maurus sehr gute Voraussetzungen für die Nutzung als Boulderhalle mitbringt. Um diese Möglichkeit näher zu untersuchen, hat der Pfarreirat die Projektgruppe „Boulderhalle“ eingerichtet.

Sie soll die Idee weiterentwickeln und konkrete Konzepte für sport- und erlebnispädagogische Angebote erarbeiten sowie Kooperationspartner und Betreiber suchen. Wer sich noch einbringen möchte, kann sich bei dunja.puschmann@bistum-mainz.de melden.

Eine zweite Projektgruppe „Zukunft Rabanus Maurus“ möchte andere Ideen sammeln, Perspektiven austauschen und gemeinsam Möglichkeiten für die Zukunft entwickeln. Interessierte können sich gerne über lara.merz@ea.bistum-mainz.de melden.

Beide Projektgruppen bereiten Grundlagen und Entscheidungsoptionen vor. Über weitere Schritte und mögliche Umsetzungen entscheiden anschließend die zuständigen Gremien der Pfarrei.

Rätselspaß im Advent

Advents DETEKTIV

Vier Kinder stehen vor vier Geschenken:
Buch, Malkasten, Fußball, Puzzle.
Lies die Hinweise der vier Kinder und finde heraus:
Wer bekommt welches Geschenk?

Lina „Ich bekomme nicht den Fußball.“
Ben „Mein Geschenk hat keine Seiten.“
Mia „Ich bekomme etwas, mit dem ich malen kann.“
Tom „Ich bekomme nicht das Puzzle.“
Lina „Mein Geschenk kann man lesen.“

Buch: _____ Malkasten: _____

Fußball: _____ Puzzle: _____

EMOJI Code

Welche berühmten Weihnachtslieder
verstecken sich hinter diesen Emojis?

🤫🌙 _____

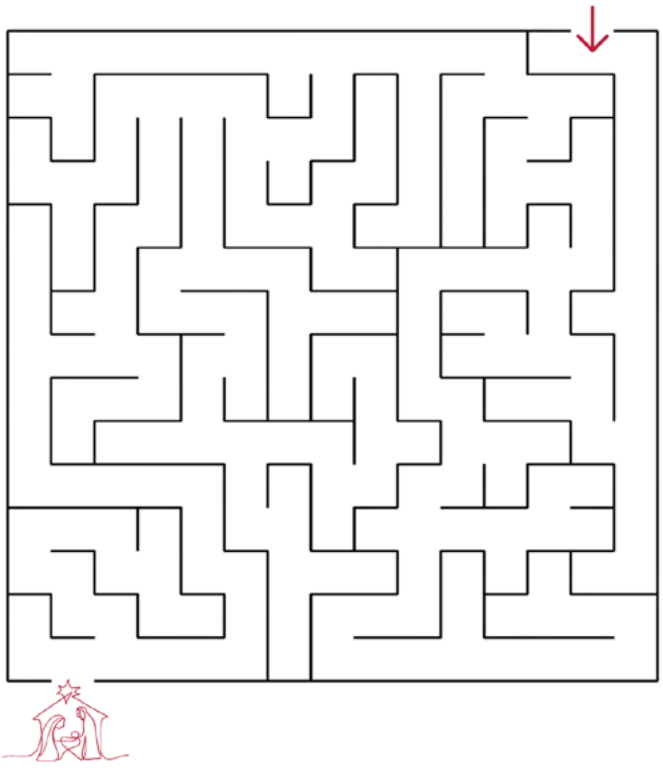
🔔🔔🔔 _____

👧👦➡️ _____

❄️⬇️🤫 _____

😊🎄🎶 _____

Finde den Weg zur KRIPPE



WER bin ich?

Ich bin in der Weihnachtsgeschichte dabei.
Ich bringe eine wichtige Nachricht.
Ich sage: „Habt keine Angst!”.

Ich bin: _____

SCHERZFRAGE

Was sagt der Adventskalender, wenn er
sich verlaufen hat?

_____

Wer alle Rätsel richtig löst und uns seine Lösungen einschickt unter redaktion.st-clara.mainz@bistum-mainz.de, bekommt als Belohnung eine Urkunde!

Die Gremien der Pfarrei

Die zentralen Gremien unserer Pfarrei sind der Pfarreirat (PfR) als pastorales Beteiligungsgremium und der Kirchenverwaltungsrat (KVR) für finanzielle und rechtliche Fragen.

Der Pfarreirat
ist das zentrale pastorale Gremium der Mitbestimmung und Beteiligung, welches die Arbeit der früheren Pfarrgemeinderäte weiterführt. Zu den Aufgaben gehören die Umsetzung und Fortschreibung des Pastoralkonzeptes, der Anstoß neuer und die Weiterführung bestehender Projekte sowie die Sorge für die Grundvollzüge Liturgie, Katechese und Sozialpastoral. Weitere Aufgabengebiete sind die Wahl und Beauftragung des Verwaltungsrates, Kooperation und Vernetzung, die Förderung von freiwilligem Engagement sowie Information und Kommunikation nach innen und außen. Der Pfarreirat bildet je nach Bedarf Fachausschüsse, Projektgruppen und Gemeindeausschüsse.

Vorstand: Michaela Beiersdorf (Vorsitzende), Veronika Weiler, Frauke Thiel, Alexander Dürr, Ignatius Löckemann (Leitender Pfarrer), Dunja Puschmann (Koordinatorin)

Mitglieder: Dr. Stephan Füssel, Isabelle Korn, Silvia Vogel, Hannah Gradl, Ulrike Meister, Anne-Ruth Trenz

Jugendvertretungen: Merna Bakous, Jonathan Eble, Davide Pozzer

Vertretungen der Kirchorte: Linda Berg (Kitas), Reinhold Schäfer (Personalgemeinde St. Albertus), Ursula Schwarz (Gebetsinitiative 24/7)

Gemeindeausschüsse: Sie koordinieren das pastorale Leben, Feste und lokale Aktivitäten an den einzelnen, konkreten Kirchorten innerhalb der Großpfarrei.

Sachausschüsse & Projektgruppen: Sie widmen sich zeitlich begrenzten Projekten oder dauerhaften Themenschwerpunkten.

Jugendversammlung:
Die Jugendversammlung ist ein Gremium der Vernetzung und der Mitbestimmung für junge Menschen. Die jährlich stattfindenden Jugendversammlungen sind für die amtierenden Jugendvertretungen eine gute Unterstützung bei der Interessenvertretung. Hier können Absprachen zur Jugendarbeit getroffen werden sowie Wünsche, Ideen, Anregungen und Anträge gesammelt und beraten werden.

Die Jugendversammlungen haben zum Ziel, die Jugendperspektive und die Präsenz junger Menschen in den Pfarreiräten zu stärken.

Der Kirchenverwaltungsrat
Mit der Gründung der Pfarrei St. Clara Mainz hat auch der KVR seine Arbeit aufgenommen. Er trägt gemeinsam mit dem leitenden Pfarrer und der Verwaltungsleiterin Verantwortung für die wirtschaftlichen, personellen und baulichen Angelegenheiten der Pfarrei. Der Verwaltungsrat verwaltet das kirchliche Vermögen und trifft wichtige Entscheidungen für die Zukunft der Pfarrei.

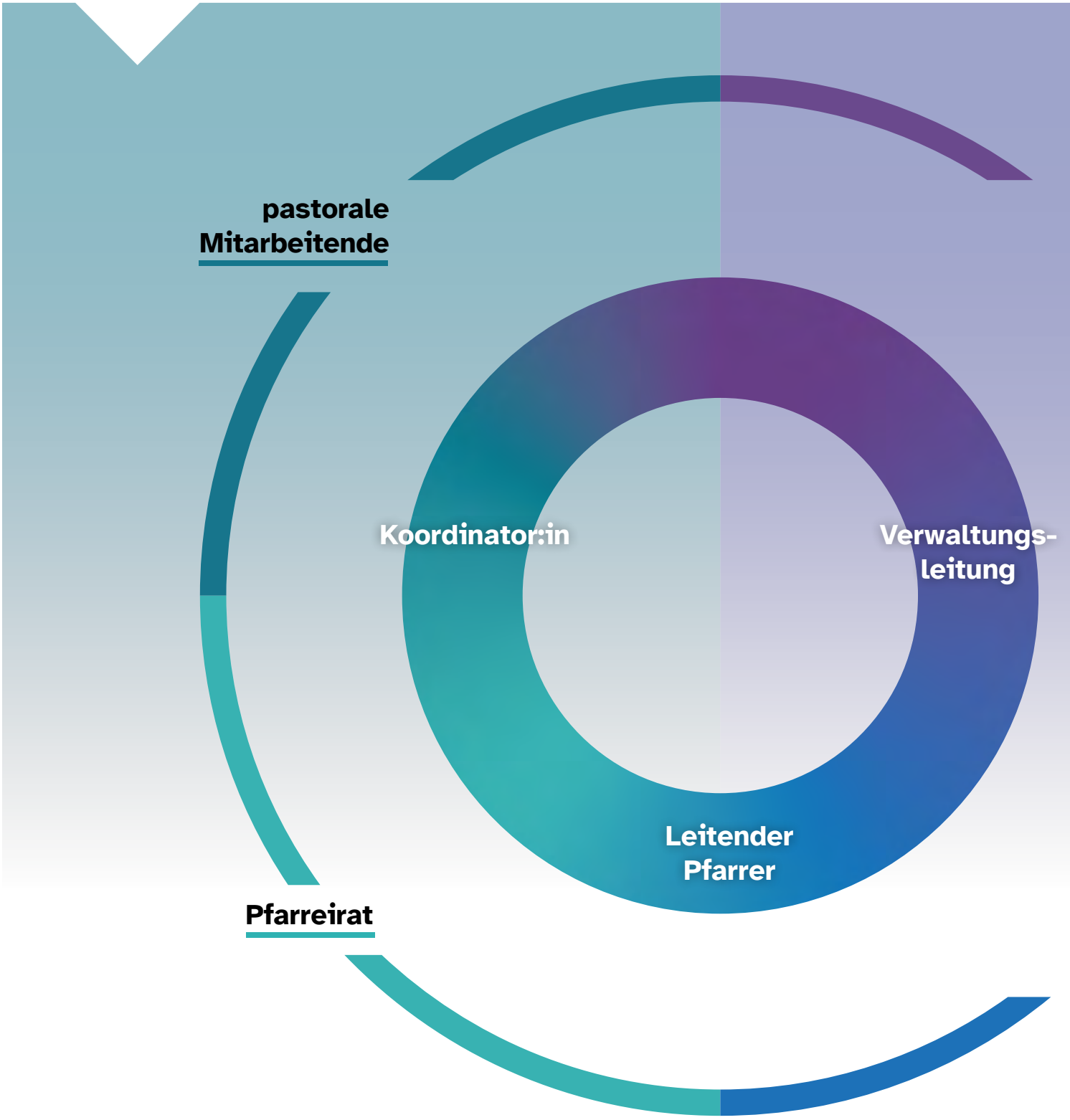
Vorsitzender: Ignatius Löckemann (Leitender Pfarrer)

Stellvertretender Vorsitzender: Winfried Schüler

Gewählte Mitglieder: Walter Bisang, Dr. Carl-Dominik Düchs, Dr. Wolfgang Gradl, Brigitte Klempt, Dr. Andrea Litzenburger, Jutta Lukas, Rita Rausch, Dr. Markus Reinbold, Barbara Schemmer, Winfried Schüler, Helge Schwarz, Klaus Schwarz

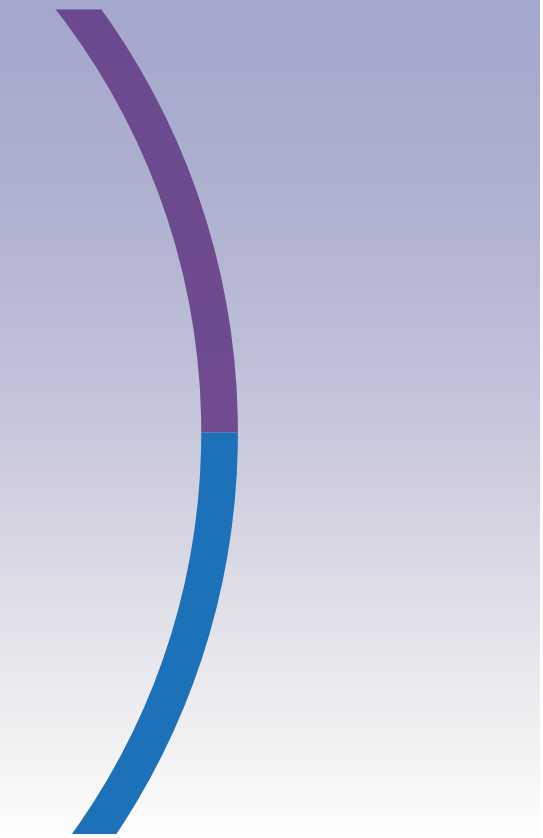
Mitglied qua Amt: Christine Richter (Verwaltungsleiterin)

Verantwortung für die Pastoral



Verantwortung für Vermögen und Verwaltung

nichtpastorale Mitarbeitende



Kirchen-verwaltungsrat

So ist unsere Pfarrei organisiert

Pfarreileitung

- Verwaltungsleiterin Christine Richter
- Koordinatorin Dunja Puschmann
- Leitender Pfarrer Ignatius Löckemann

Pfarreirat

- Gemeindeausschuss Drais/Lerchenberg
- Gemeindeausschuss Hartenberg-Münchfeld
- Gemeindeausschuss Zaybachtal
- Sachausschuss Sozialpastoral
- Sachausschuss Liturgie
- Sachausschuss Katechese
- Sachausschuss Familie
- Sachausschuss Senioren
- Sachausschuss Weltkirche
- Projektgruppe Boulderhalle und Projektgruppe Zukunft Rabanus Maurus
- Jugendversammlung

Kirchenverwaltungsrat

- Fachausschuss Gebäude 2.0

nichtpastorale Mitarbeitende

- Verwaltungsteam
- Hausmeisterdienst
- Küsterdienst
- Kirchenmusik

pastorale Mitarbeitende / Pastoralteam

- Jürgen Janik, Pfarrvikar 50% (bis 31.3.2027)
- Johannes Kleene, Pfarrvikar
- Markus Kölzer, Pfarrvikar
- Janina Kühnl, Gemeindereferentin und Sozialarbeiterin
- Ignatius Löckemann, leitender Pfarrer
- Dunja Puschmann, Koordinatorin und Gemeindereferentin
- Ursula Schwarz, Pastoralreferentin 20%

Glaube, der bewegt – Erlebnispädagogik für St. Clara

Was hat eine knifflige Teamaufgabe, ein gemeinsames Abenteuer oder eine Herausforderung, die wir nur zusammen bewältigen können, mit Kirche und Glauben zu tun? Mehr, als man zunächst vermuten würde. Denn wenn Menschen miteinander etwas wagen, sich gegenseitig vertrauen und neue Erfahrungen machen, kann etwas in Bewegung kommen. Genau darin liegen für mich die Chancen der Erlebnispädagogik, auch für die Pfarrei St. Clara.

Seit dem 1. August bin ich als Gemeindereferentin und Sozialarbeiterin in der Pfarrei St. Clara tätig. Neben meinem Studium der Praktischen Theologie und der Sozialen Arbeit habe ich eine Zusatzqualifikation in Erlebnispädagogik erworben. Mich begeistert die Verbindung dieser Bereiche: Menschen begleiten, Gemeinschaft ermöglichen und Räume schaffen, in denen Menschen sich selbst, andere und vielleicht auch Gott auf neue Weise entdecken können.



Mehr als Klettern und Abenteuer

Was genau ist Erlebnispädagogik? Eine einzige, allgemeingültige Definition gibt es dafür nicht. Im Kern geht es darum, Menschen durch eigenes Handeln und besondere Erfahrungen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen - häufig draußen in der Natur, bei erlebnispädagogischen Spielen, gemeinsamen Herausforderungen oder natursportlichen Aktivitäten. Aber Erlebnispädagogik ist nicht auf Outdoor-Abenteuer beschränkt. Sie kann als Methode beschrieben werden, bei der Menschen vor körperliche und soziale Herausforderungen gestellt werden, um dadurch ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln und zu lernen, ihre Lebenswelt verantwortlich mitzugestalten.

Das klingt zunächst theoretisch, wird aber in der Praxis schnell greifbar: Eine Gruppe erhält eine Aufgabe, die sie nur gemeinsam lösen kann. Es braucht gute Absprachen, kreative Ideen und gegenseitiges Vertrauen. Vielleicht scheitert der erste Versuch und erst durch gemeinsames Absprechen findet die Gruppe einen neuen Weg.

Dabei geht es nicht darum, möglichst spektakuläre Erlebnisse zu schaffen. Entscheidend ist, was Menschen daraus lernen. Deshalb gehören drei Dinge zusammen: das Erlebnis, die gemeinsame Auseinandersetzung damit und die Frage, was sich daraus für den Alltag ergibt.

Nach einer Aktion kann gefragt werden: Was hat uns als Gruppe geholfen? Wer wurde gehört, wer übersehen? Wie sind wir mit Schwierigkeiten umgegangen? Und was bedeutet das für unsere Zusammenarbeit im Team, im Beruf, in der Familie oder in unserer Gemeinde?

Erst wenn wir uns mit unseren Erfahrungen auseinandersetzen und Verbindungen zum eigenen Leben herstellen, kann aus einem Erlebnis eine nachhaltige Lernerfahrung werden.



Wenn Erlebnisse Glauben in Bewegung bringen
Genau hier entdecke ich eine Verbindung zum christlichen Glauben. Auch Glaube erschöpft sich nicht darin, etwas zu wissen oder immer die richtigen Worte zu kennen. Er will im Leben Gestalt annehmen: Wenn Menschen füreinander einstehen, einander vertrauen, Verantwortung übernehmen oder erfahren, dass sie mit ihren Stärken und Schwächen dazugehören.

Eine gemeinsame Herausforderung kann Fragen aufwerfen, die auch im Glauben wichtig sind: Wem vertraue ich? Wie gehen wir miteinander um, wenn etwas nicht gelingt? Was kann ich selbst beitragen? Und was trägt uns, wenn wir an unsere Grenzen kommen?

Natürlich lassen sich Glaubenserfahrungen nicht einfach planen. Und nicht jede erlebnispädagogische Aktion muss unmittelbar eine religiöse Botschaft vermitteln. Aber Erfahrungen können Türen öffnen, auch zum Glauben, um so nicht allein über Erklärungen, sondern über das eigene Erleben ins Gespräch zu kommen. Dadurch können Verbindungen zu christlichen Geschichten, Werten und dem jeweils persönlichen Glauben offengelegt werden.

Eine Vision für St. Clara?!
Was könnte das für unsere Pfarrei bedeuten? Ich wünsche mir, dass Erlebnispädagogik dazu beitragen kann, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und Gemeinschaft auf neue Weise erfahrbar zu machen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen erleben können: Ich gehöre dazu. Ich werde gebraucht. Und gemeinsam können wir mehr bewegen, als wir allein schaffen würden.

Denkbar sind erlebnispädagogische Elemente in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Teamaktionen für Ehrenamtliche und pastorale Gruppen oder gemeinsame Projekte, bei denen Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenarbeiten. Auch im Stadtteil, draußen in der Natur oder an Orten, an denen Kirche zunächst gar nicht vermutet wird, können Begegnungen entstehen.

Dabei geht es nicht darum, einfach möglichst viele neue Angebote zu schaffen. Vielmehr möchte ich gemeinsam mit den Menschen in St. Clara herausfinden, was zu unserer Pfarrei passt, welche Bedürfnisse es gibt und welche Ideen bereits vorhanden sind.

Gemeinsam neue Wege wagen
Noch stehen wir am Anfang. Eine Vision wird nicht von heute auf morgen Wirklichkeit. Sie wächst durch Begegnungen, durch Ausprobieren und durch die Bereitschaft, gemeinsam Neues zu wagen. Dabei muss nicht immer alles auf Anhieb gelingen. Auch aus Umwegen und Schwierigkeiten können wertvolle Erfahrungen entstehen.

Erlebnispädagogik soll kein Selbstzweck sein. Sie soll Menschen stärken, Beziehungen fördern und dazu ermutigen, die eigene Lebenswelt und das Zusammenleben aktiv mitzugestalten. Und ich freue mich darauf, in St. Clara mit Ihnen Ideen zu entwickeln, erste Schritte auszuprobieren und vielleicht dabei ganz ungeahnte Stärken zu entdecken!

Janina Kühnl

Dienst am Wort Gottes

Die Feier des biblischen Wortes gehört zu jeder Heiligen Messe. Wer sich dem Lektoren- und Kantorendienst widmet, nimmt deshalb eine wichtige Rolle im Gottesdienst ein.

„Ich möchte das Wort Gottes langsam, laut und deutlich lesen, damit alle es verstehen." Viel mehr möchte Dr. Birgit Jahnke zu ihrem langjährigen Einsatz als Lektorin in den Kirchen St. Rabanus Maurus und Johannes Evangelist nicht sagen. Als Allgemeinmedizinerin ist ihr die Problematik des im Alter nachlassenden Gehörs besonders bewusst, und sie achtet deshalb sehr auf verständlichen Vortrag. Dass ihr dies gelingt, zeigen immer wieder positive Rückmeldungen von Gläubigen. Und Dr. Jahnke trifft mit ihrer Formulierung wohl den Kern des Lektorendienstes, den es in dieser Form erst seit der Liturgiereform gibt.

Viel Raum für das biblische Wort

Das II. Vatikanische Konzil wünschte, „daß [sic] den Gläubigen der Tisch des Gotteswortes reicher bereitet werde" und in der Folge wurde die heute gültige Leseordnung für die Messfeiern erarbeitet. Sie sieht für jeden Sonntag drei Schriftlesungen plus Antwortpsalm vor. Diakon oder Priester verkünden in der Messfeier das Evangelium. Der Vortrag der beiden Lesungen aus Altem und Neuem Testament ist den Lektorinnen und Lektoren anvertraut, die in der Regel Laien sind.
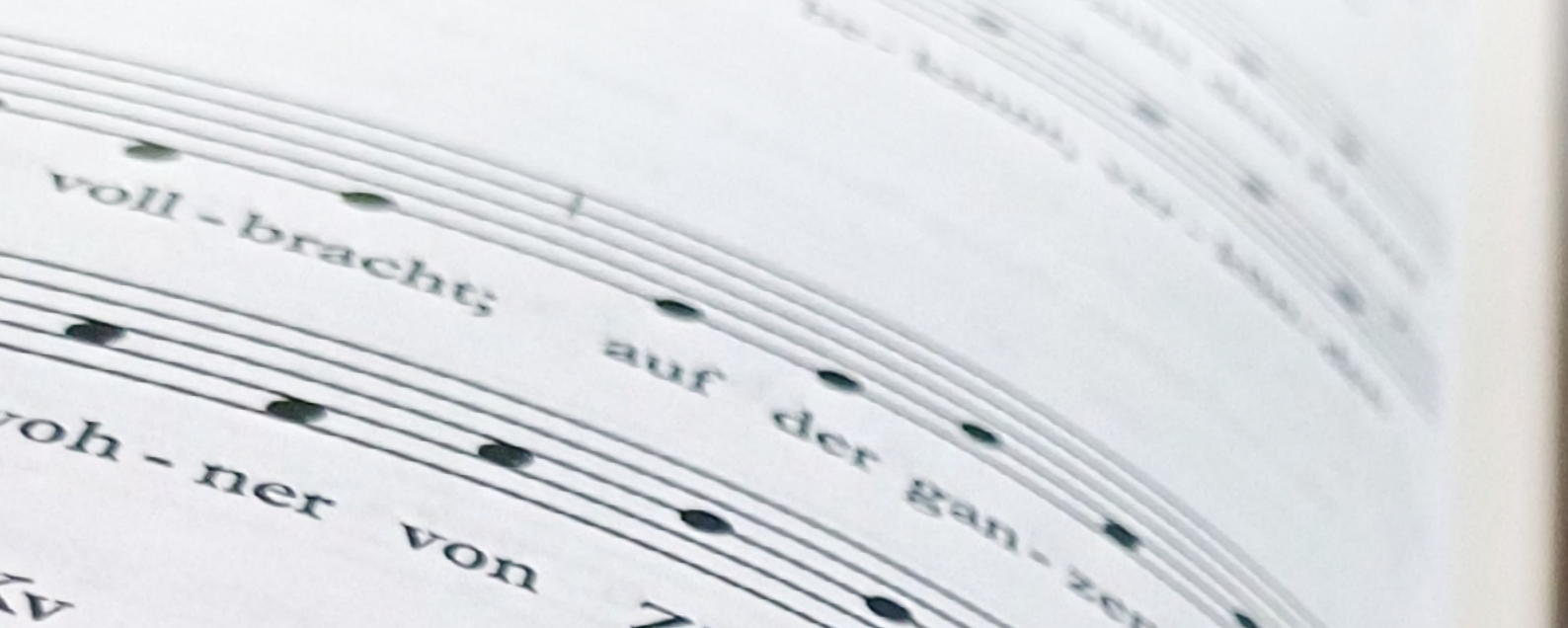
Freude an der Verkündigung

Auch für Thomas Brauer ist sein Beruf eine wesentliche Motivation für den Lektorendienst in Bretzenheim: Als Logopäde war er von der sprachlichen Qualität diverser – auch professioneller – Akteure in der Messfeier nicht immer überzeugt. Als er vor vielen Jahren seinen Pfarrer darauf ansprach, wurde er eingeladen, es doch selbst als Lektor zu versuchen. Er ließ sich nicht lange bitten und hat bis heute Freude daran, das Wort Gottes in seiner Vielfalt, die er besonders im Alten Testament entdeckt, ansprechend vorzutragen. Das Wort „Dienst" passt für ihn in diesem Zusammenhang nicht: „Ich darf!" ist Thomas Brauers Grundhaltung.

Laetitia Franchi dagegen freut sich, eine Aufgabe, die sie in ihrer Heimat Frankreich schon als Jugendliche selbstverständlich ausgeübt hat, auch in Hartenberg-Münchfeld, wo sie heute mit ihrer Familie zuhause ist, weiterführen zu können. Sie erzählt, dass in ihrer Heimatgemeinde nahe Paris einfach vor dem Gottesdienst Gläubige angesprochen wurden, ob sie den Lektorendienst in der bevorstehenden Feier übernehmen wollten, wozu sie stets gerne bereit war.

Neben den biblischen Lesungen tragen Lektoren auch das „Allgemeine Gebet", die sogenannten „Fürbitten" im Namen der Gemeinde vor.

Hier pflegt man in Drais/Lerchenberg eine besondere Praxis, wie Anne Weiler berichtet: Als Lektorin hat sie dort auch die Aufgabe für ihre „Dienstsonntage" die Fürbitten zu formulieren. Für die Lehrerin im Ruhestand ein



Anlass, sich inhaltlich mit allen biblischen Lesungen des jeweiligen Gottesdienstes zu beschäftigen, und sich so für die Fürbitten inspirieren zu lassen.

Anne Weiler bereichert darüber hinaus die Liturgie seit vielen Jahren auch als Kantorin. Wobei sie Wert darauf legt, möglichst nicht verschiedene Dienste in einer Feier zu verrichten, um die Vielfalt der Rollen, wie sie auch im Messbuch vorgesehen ist, sichtbar zu machen.

Denn nur, wenn das Wort gehört wird, kann es auch Herz und Verstand erreichen.

Der Antwortpsalm – oft vernachlässigt

Neben diversen Wechselgesängen, wie sie an unterschiedlichen Stellen im Gottesdienst vorkommen können, liegt eine besondere Verantwortung des Kantorendienstes beim Psalmengesang. In der Heiligen Messe gehört der Antwortpsalm fest zum Wortgottesdienst. Er steht zwischen erster und zweiter Lesung und kann als Teil der Wortverkündigung nicht vollwertig durch andere Gesänge ersetzt werden.
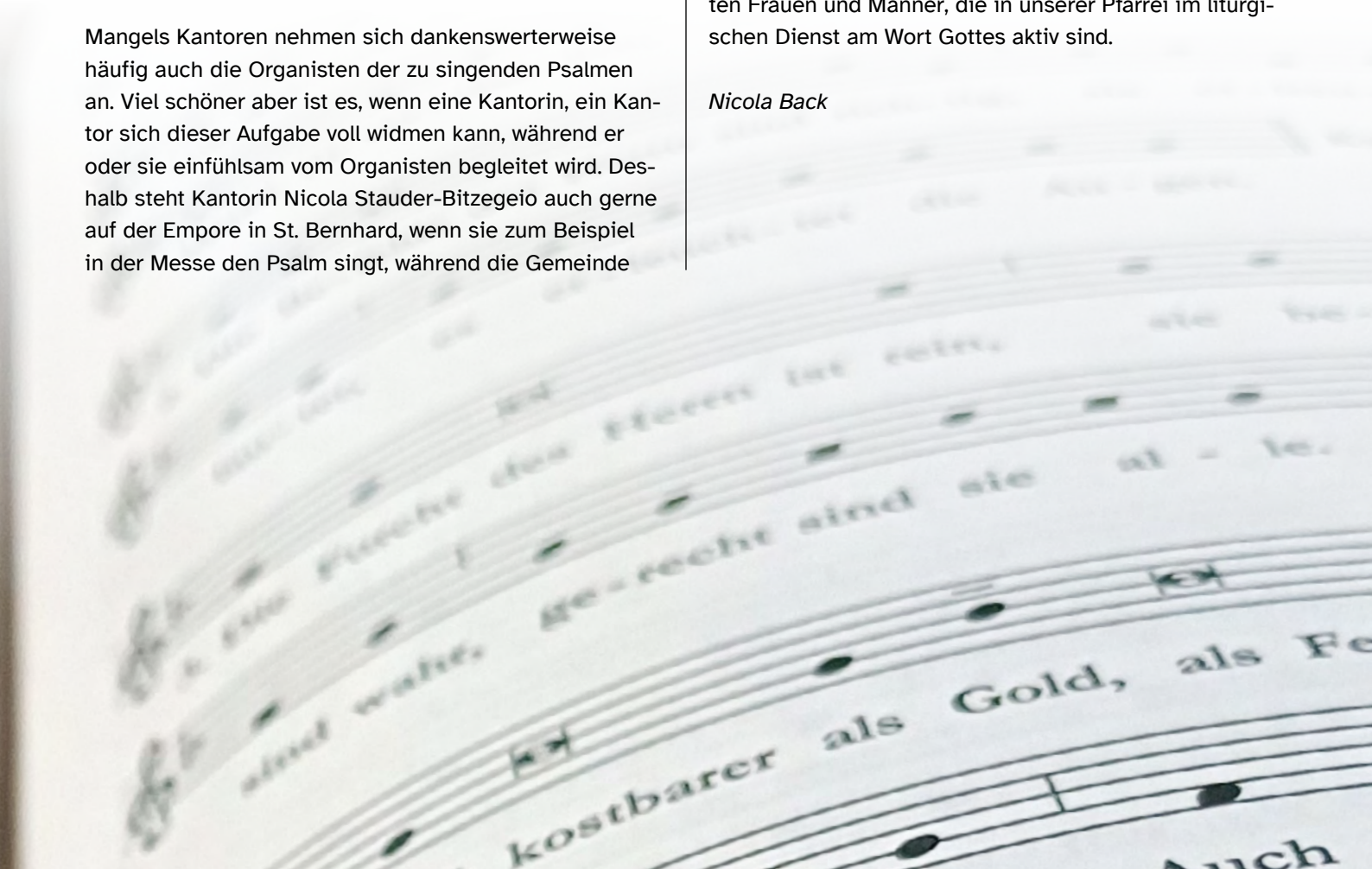
Mangels Kantoren nehmen sich dankenswerterweise häufig auch die Organisten der zu singenden Psalmen an. Viel schöner aber ist es, wenn eine Kantorin, ein Kantor sich dieser Aufgabe voll widmen kann, während er oder sie einfühlsam vom Organisten begleitet wird. Deshalb steht Kantorin Nicola Stauder-Bitzegeio auch gerne auf der Empore in St. Bernhard, wenn sie zum Beispiel in der Messe den Psalm singt, während die Gemeinde auf jeden Abschnitt mit dem Kehrvers antwortet. So hat sie den direkten Kontakt zum begleitenden Musiker. Stauder-Bitzegeio ist der Kirchenmusik schon lange verbunden. Wie ihr Mann Theo Stauder, ebenfalls Kantor, ist sie Mitglied der Domkantorei. Beide fühlen sich durch das Singen in ihrem Glauben besonders auch emotional gestärkt. Als besonders eindrücklich erlebten sie dies während der Corona-Beschränkungen. Stellvertretend für die Gemeinde sangen sie auf der Empore nicht allein, nicht zu zweit, nein, zu viert zusammen mit ihren beiden Kindern in der Sonntagsmesse. Diese besondere Chance in jener schwierigen Zeit war für die Familie so prägend, dass die Stauders bis heute zu besonderen Feiertagen die Gemeinde mit mehrstimmigem Gesang erfreuen.

Rückmeldung erwünscht

Die deutliche Aussprache stellt beim gesungenen Wort eine besondere Herausforderung dar, um die sich Nicola Stauder-Bitzegeio immer wieder zu bemühen bereit ist.

Grundsätzlich sollten die Gläubigen vielleicht öfter einmal sowohl Kantoren als auch Lektoren eine Rückmeldung über die akustische Verständlichkeit ihres Vortrags geben. Denn nur, wenn das Wort gehört wird, kann es auch Herz und Verstand erreichen. Und letzteres wünschen sich wohl alle, auch die vielen hier nicht genannten Frauen und Männer, die in unserer Pfarrei im liturgischen Dienst am Wort Gottes aktiv sind.

Nicola Back



aufmachen.

„Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt.“ Dieser Liedvers aus dem Advent begleitet mich seit einigen Wochen. Während meiner Exerzitien ist mir ein Wort besonders ans Herz gewachsen: „aufmachen“. Ein einfaches Wort. Ein alltägliches Wort. Und doch steckt darin eine erstaunliche Fülle. Deshalb soll es das Leitwort unseres Advents 2026 in der Pfarrei St. Clara Mainz sein.

Was bedeutet eigentlich „aufmachen“?
Wir machen eine Tür auf. Einen Brief. Ein Fenster. Wir öffnen etwas, das verschlossen ist. Wir lösen etwas, das festgebunden war. Wir schaffen Raum, damit Luft, Licht und Leben hineinkommen können.

Aber wir können noch viel mehr aufmachen. Wir können die Augen aufmachen für Menschen, die unsere Aufmerksamkeit brauchen. Wir können unsere Hände aufmachen, um zu helfen und zu teilen. Wir können unser Herz aufmachen für Gottes Wort, für seine Gegenwart, für seinen Geist und füreinander. Wir können unseren Blick weiten und Hoffnung zulassen, wo Resignation und Enge drohen.

Und wir können uns aufmachen.
„Sich aufmachen“ bedeutet: Nicht stehen bleiben. Aufbrechen. Losgehen. Sich auf den Weg machen. Genau davon erzählen die biblischen Gestalten des Advents und der Weihnacht. Maria macht sich auf den Weg zu Elisabet. Josef macht sich auf nach Bethlehem. Die Hirten brechen zur Krippe auf. Die Sterndeuter folgen einem Stern in eine ungewisse Zukunft. Keiner von ihnen bleibt dort, wo er gerade ist. Alle lassen sich bewegen. Alle vertrauen darauf, dass Gott ihnen entgegenkommt.

Advent ist deshalb mehr als eine Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Advent ist eine Einladung, sich bewegen zu lassen – und das Abenteuer des Weges: Aus Stillstand Aufbruch werden zu lassen, aus Fremdheit Nähe, aus Dunkelheit Licht, aus Enge Weite. Darum kann es gehen.

Als Pfarrei St. Clara möchten wir diesen Weg in den Adventswochen gemeinsam gehen. In Gottesdiensten, Begegnungen, Gebetszeiten, Gruppenstunden, beim Seniorenkaffee und verschiedenen Veranstaltungen soll uns das Leitwort „Aufmachen!“ begleiten. Es soll uns helfen,





die Wochen bis Weihnachten bewusst miteinander zu gestalten und als eine Pfarrei geistlich unterwegs zu sein.

Denn Weihnachten beginnt nicht erst am Heiligen Abend. Weihnachten beginnt dort, wo Menschen Gott die Tür öffnen.

Vielleicht könnte unser Advent deshalb unter einer ganz einfachen Einladung stehen:

Mach auf. / Die Tür. / Das Herz. / Die Augen. Die Hände. / Den Weg. / Den Himmel. / Dann kann geschehen, was das Adventslied verheißt: „Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt.“
Und vielleicht entdecken wir gerade in diesem gemeinsamen Unterwegssein, dass Gott längst auf dem Weg zu uns ist …

Aufmachen | **Gebet im Advent 2026**

Gott, du kommst zu uns. Nicht laut und mächtig, sondern leise und voller Liebe. Darum bitten wir dich: **Mach uns auf für dein Kommen.** / Öffne unsere Augen, damit wir sehen, wo Menschen unsere Aufmerksamkeit brauchen. / **Mach uns auf für dein Kommen.** / Öffne unsere Ohren, damit wir hören, was andere bewegt und was du uns sagen möchtest. / **Mach uns auf für dein Kommen.** / Öffne unsere Hände, damit wir teilen, helfen und Gutes tun. / **Mach uns auf für dein Kommen**. / Öffne unsere Herzen, damit Freude, Hoffnung und Vertrauen in uns wachsen können. / **Mach uns auf für dein Kommen.** / Wenn wir festgefahren sind, mach uns beweglich. Wenn wir mutlos sind, mach uns zuversichtlich. Wenn wir verschlossen sind, mach uns weit. / **Mach uns auf für dein Kommen.** / Wie Maria, die sich auf den Weg machte. Wie Josef, der deinem Ruf vertraute. / Wie die Hirten, die zur Krippe eilten. Wie die Sterndeuter, die dem Licht folgten. / **Mach uns auf für dein Kommen.** / Lass in unserer Pfarrei St. Clara Türen aufgehen, Begegnungen wachsen und Gemeinschaft lebendig werden. Mache uns auf und werde Licht in uns, denn du bist schon unterwegs zu uns, heute und alle Tage. / Amen.

Ignatius Löckemann

Weihnachten erleben wie die Hirten auf dem Feld

Eine außergewöhnliche Krippenfeier mit Krippenspiel findet alljährlich an Heiligabend auf der Schafweide an den Römersteinen in Mainz-Zahlbach statt.

Wie im biblischen Text gibt es dort Schafe und andere Tiere, einen Stall, und eine Heilige Familie, die jedoch von Kindern dargestellt wird. Organisiert wird das Krippenspiel von Gemeindereferentin Dunja Puschmann, Koordinatorin der Pfarrei St. Clara in Mainz, und Musiker und Chorleiter Mathias Gall aus Mainz-Bretzenheim.

Weihnachtsgeschichte immer wieder neu erzählen

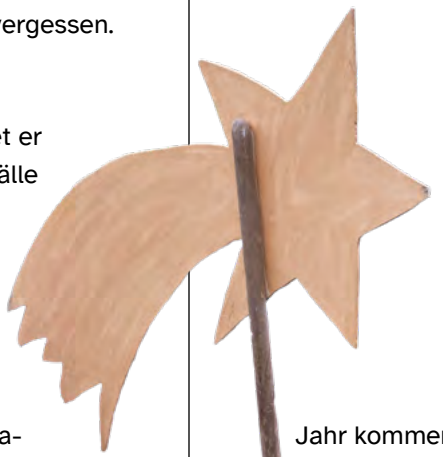
„Wir erzählen dieselbe Geschichte immer in einem neuen Gewand“, beschreibt Gall. Die Krippenfeier hat einen festen Rahmen: Zu Beginn singen alle „Ihr Kinderlein kommet“, zum Abschluss „Stille Nacht, Heilige Nacht“. Dazwischen sind neue Lieder zu hören, die Mathias Gall eigens für das Krippenspiel komponiert und textet. „Die Idee zum Krippenspiel für dieses Jahr kam mir zum Beispiel mitten im Sommer, im Juni im Mainzer Dom.“ Plötzlich hatte er eine Melodie im Kopf und summte sie vor sich hin. Er suchte sich eine ruhige Ecke und nahm sie mit seinem Handy auf, um sie nicht zu vergessen.

Krippenspiel als Team-Aufgabe

Zusammen mit Dunja Puschmann erarbeitet er das Gesamtkonzept. „Wir spielen uns die Bälle zu“, sagt Gall. Manchmal hat Gall eine Idee und teilt sie mit Puschmann. „Mal findet eine Idee von ihm Resonanz bei mir, mal nicht“, sagt sie. Die beiden bestreiten Krippenspiel und Krippenfeier nicht allein. Jedes Jahr melden sich zahlreiche Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, die mitmachen wollen. „Oft sind es Erstkommunionkinder, die neu dazukommen, und es gibt auch Wiederholungstäter“, erklärt Puschmann. Auch auf Flyern, im Newsletter der Pfarrei und im Gottesdienst laden sie ein, am Krippenspiel mitzuwirken. Nicht jedes Kind muss eine Sprechrolle übernehmen: „Wir haben zum Beispiel auch immer einen Lauf-Engel“, sagt Puschmann. Andere Kinder bringen sich mit ihren Instrumenten beim Krippenspiel ein. „Wir arbeiten mit dem, was da ist und finden für jeden und jede eine Rolle“, ist Gall optimistisch.

„Einfach tierisch“

Jedes Jahr lassen sich die beiden ein anderes Begleitthema einfallen. So gab es in der Vergangenheit beispielsweise „Zauberei“, ein „Krippenspiel-Casting“, und im letzten Jahr stand das Thema „KI“ auf dem Programm, was statt mit „künstlicher Intelligenz“ mit „Kinder-Intelligenz“ übersetzt wurde. Auch eine weihnachtliche Quiz-Show haben sie schon inszeniert. „Dieses Jahr kommen die Tiere stärker zu Wort. Darunter auch für ein Krippenspiel eher untypische Arten“, verrät Puschmann. Arbeitstitel: „Einfach tierisch“. Puschmann beschäftigt sich hauptsächlich mit der Organisation und der liturgischen Feier, „und ich darf der verrückte Komponist sein“, freut sich Gall.







Sehr dankbar sind Puschmann und Gall für die gute Zusammenarbeit mit Schäfer



Günter Dorn, der seine Weide für das Krippenspiel zur Verfügung stellt. Die Schafe sind zwar präsent, aber durch einen Weidezaun vor direktem Kontakt mit den Menschen geschützt.

Puschmann organisiert das Krippenspiel seit 2018. Matthias Gall erlebte es zunächst zwei Mal als Besucher. Als dann tatkräftige Unterstützung gesucht wurde, erklärte sich Gall bereit, mitzumachen. 2014 komponierte er sein erstes Krippenspiel. Inzwischen findet es bereits zum 15. Mal statt und es kommen jedes Jahr rund 300 Familien auf der Weide zusammen.

Diese besondere Form der Feier versteht sich laut Puschmann als „ein niederschwelliges Angebot“ für Menschen, die an Weihnachten nicht „das volle katholische Programm“ wollen, und gleichzeitig einen Ort mit liturgischer Stimmung suchen. Sie betont: „Es ist aber kein Rummelplatz.“ Trotz der unkonventionellen Umgebung herrsche eine gesammelte, spirituelle Atmosphäre. Die Weihnachtsgeschichte wird vorgelesen, es gibt einen Impuls, auch Gebete und Fürbitten sind Teil des Gottesdienstes. Die Krippenfeier eigne sich zum Beispiel gut für Menschen, die sich nicht sicher sind, ob das eigene Kind eine ganze Weihnachtsliturgie in einer Kirchenbank aushält. „Man ist als Familie nicht so auf dem Präsentierteller wie in einer Kirche“, sagt Puschmann. Manchmal schnattert auch eine echte Gans dazwischen. Gerade die entspannte Umgebung könne dazu beitragen, sich auf das Krippenspiel einzulassen und eine spirituelle Erfahrung zu machen. Manchmal auch in Gummistiefeln. Denn: „Das Krippenspiel findet bei fast jedem Wetter statt“, sagen die beiden. „Nur Schnee hatten wir noch nie“, ergänzt Gall.

Julia Hoffmann

Die Krippenfeiern im Überblick

15:00 Uhr	**ökumenische Krippenfeier** Kirche St. Stephan, Marienborn
15:30 Uhr	**Krippenfeier** Kirche St. Franziskus, Lerchenberg
15:30 Uhr	**Krippenfeier** Schafswiese an den Römersteinen, Untere Zahlbacher Straße
16:00 Uhr	**Familienmette mit Krippenspiel** Kirche St. Johannes Evangelist, Hartenberg-Münchfeld
18:00 Uhr	**Christvesper mit Aktion für Kinder** Kirche Maria Königin, Drais Mit einer Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung feiern wir gemeinsam Heiligabend. Für alle Kinder ab 6 Jahren gibt es die Möglichkeit an der Christvesper mitzutun: Wir bereiten ab 16.30 Uhr einen gemeinsamen Beitrag vor.



Advent erleben und gestalten

Lebendige Adventskalender – immer etwas anders
1.-23.12.
18:00 Uhr, Treffpunkt an der Grundschule in Drais
17:30 Uhr, Lerchenberg vor einem Fenster
Weitere Infos über den wöchentlichen Newsletter Drais/Lerchenberg
17:30 Uhr, Hartenberg-Münchfeld; hier wird diese Aktion mit der Herbergssuche kombiniert. Dabei wandern Figuren von Maria und Josef von einer Familie zur nächsten.

Auch in Marienborn gibt es wieder adventlich geschmückte Fenster, die besucht werden.
Hier finden Sie alle Infos zur diesjährigen Aktion:
https://adventskalender-marienborn.de

Wachsende Krippe
Durch die großen Fenster der Kirche St. Bernhard in Bretzenheim lässt sich entdecken, wie die Krippenlandschaft sich im Advent Woche für Woche verändert und weiterwächst.

Aktion „Ein Stück Himmel“
28.11., 18:00 Uhr in der Kirche St. Georg, Bretzenheim
Im Gottesdienst werden Sterne mit Impulsen verteilt.

Bibel, Brot und Segen am 1. Advent
29.11., 17:00 Uhr in der Maria-Hilf-Kapelle, Drais
Mit Bibel, Brot und Segen feiern wir gemeinsam den ersten Advent.

Weihnachts-Buchausstellung der KÖB Don Bosco
29.11., 11:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 18:00 Uhr im Haus der Gemeinde, Dijonstr. 1

Dort können aktuelle Romane, Kinderbücher und Sachbücher bestellt werden. Vorleserunden sowie eine Cafeteria werden ebenfalls angeboten.

Frühschichten im Advent
Dienstags im Advent, 6:15 Uhr im Pfarrheim St. Rabanus Maurus, Hartenberg-Münchfeld

Die Frühschichten stehen in diesem Jahr unter dem Leitwort: „Begegnungen“. Ein gemeinsames Frühstück schließt sich an.

Rorate-Messe
3.12. und 10.12., 6:15 Uhr in St. Johannes Evangelist, , Hartenberg-Münchfeld
mit anschließendem Frühstück

Adventsbasteln
05.12., 15:00-17:00 Uhr Pfarrheim St. Rabanus Maurus, Hartenberg-Münchfeld

Für junge Familien und Kinder findet eine vorweihnachtliche Bastelaktion statt. Bei Saft und Keksen können kleine Geschenke und Dekorationen gebastelt werden.

Kinder-Adventsfeier der KJGDL
05.12. nachmittags im Pfarrheim St. Franziskus, Lerchenberg

Adventskonzert des Musikvereins Mainz-Marienborn
13.12., 18:00 Uhr in der Kirche St. Stephan, Marienborn

Adventskaffee „Marienborner Kaffeerunde“
17.12., 15:00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum, Marienborn
eine ökumenische Veranstaltung –
Anmeldung erforderlich

Kinder-Wortgottesdienst
20.12., 10:30 – 11:00 Uhr
in der Kirche Maria Königin, Drais

Wir wollen gemeinsam mit euch und euren Familien Advent feiern. Wir lesen Geschichten aus der Bibel, singen Adventslieder, basteln und malen festlich und reden mit und über Gott.

Die Weihnachtsgottesdienste



Donnerstag, 24. Dezember 2026
Heiligabend

15:30
Ökumenische Christvesper
Altenzentrum Maria Königin, Drais

16:00
Familienmette mit Krippenspiel
Kirche St. Johannes Evangelist, Hartenberg-Münchfeld

18:00
Christvesper mit Aktion für Kinder
Kirche Maria Königin, Drais

18:00
Christmette
Kirche St. Stephan, Marienborn

18:00
Christmette
Kirche St. Rabanus Maurus, Hartenberg-Münchfeld

18:00
Christmette
Kirche St. Bernhard, Bretzenheim

22:00
Christmette
Kirche St. Franziskus, Lerchenberg

Freitag, 25. Dezember 2026
1. Weihnachtsfeiertag

11:00
Eucharistiefeier
Kirche Maria Königin, Drais

11:00
Eucharistiefeier
Kirche St. Georg, Bretzenheim

17:00
Weihnachtsvesper
Kirche Maria Königin, Drais

Samstag, 26. Dezember 2026
2. Weihnachtsfeiertag

09:30
Eucharistiefeier
Kirche St. Achatius, Zahlbach

09:30
Eucharistiefeier
Patrozinium Hl. Stephan
Kirche St. Stephan, Marienborn

10:15
Eucharistiefeier
Altenzentrum Maria Königin, Drais

11:00
Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus, Lerchenberg

Sonntag, 27. Dezember 2026

10:00
Eucharistiefeier
Patrozinium Hl. Johannes Evangelist
Kirche St. Johannes Evangelist, Hartenberg-Münchfeld

11:00
Eucharistiefeier
Kirche St. Bernhard, Bretzenheim

11:00
Gemeindegottesdienst
Kirche St. Albertus

18:00
Ökumenischer Gottesdienst
Kindheitserzählungen
Kirche St. Franziskus, Lerchenberg

Die Krippenfeiern für Kinder und Familien finden Sie auf Seite 23

Die Gottesdienstordnung für Dezember liegt in den Kirchen aus und ist auf unserer Homepage veröffentlicht.

Ehrenamt feiern: Danke für das Herz unserer Pfarrei

Im Frühjahr 2027 wird es erstmals ein großes Ehrenamtsfest der Pfarrei St. Clara Mainz geben. Es soll ein Fest der Begegnung, der Freude und vor allem der Dankbarkeit werden. Denn eines ist klar: Ohne die vielen ehrenamtlichen Menschen wäre das Leben in unserer Pfarrei mit ihren Gemeinden und Kirchorten gar nicht denkbar.



Tag für Tag engagieren sich Menschen auf ganz unterschiedliche Weise. Sie gestalten Gottesdienste (mit), begleiten Kinder und Jugendliche, besuchen kranke und ältere Menschen, organisieren Feste und Feiern, kümmern sich um Kirchenräume, übernehmen Verantwortung in Gremien, musizieren, helfen bei sozialen Projekten oder stehen einfach dort zur Verfügung, wo eine helfende Hand gebraucht wird. Oft geschieht dies still und unauffällig, aber mit großer Verlässlichkeit und ganz viel Herzblut.

Ehrenamt ist weit mehr als das Erledigen von Aufgaben. Es ist Solidarität, es ist gelebte Gemeinschaft. Es schafft Orte, an denen Menschen Glauben erfahren, Heimat finden und miteinander in Kontakt kommen. Gerade in einer großen Pfarrei, die aus verschiedenen Gemeinden und Kirchorten besteht, sind die ehrenamtlich Engagierten Brückenbauerinnen und Brückenbauer. Sie tragen dazu bei, dass Kirche vor Ort lebendig bleibt und Menschen sich willkommen fühlen.

Die heilige Clara von Assisi, Patronin unserer Pfarrei, wusste um die Bedeutung gelebter Nächstenliebe. Von ihr stammt der Satz: „Lass die Liebe, die du in deinem Herzen hast, sich äußerlich in deinen Taten zeigen.“ Genau das geschieht jeden Tag in unserer Pfarrei: Menschen schenken Zeit, Aufmerksamkeit, Fähigkeiten und Engagement. Sie machen sichtbar, was christliche Gemeinschaft ausmacht.

Mit dem Ehrenamtsfest möchten wir all diesen lieben Menschen von Herzen Danke sagen. Es soll ein Fest sein, an dem nicht die Aufgaben im Mittelpunkt stehen, sondern die Menschen selbst und unser Miteinander. Angedacht ist ein gemeinsamer, sonntäglicher Gottesdienst am 18.04.2027 um 11:00 Uhr in St. Franziskus (Lerchenberg) und anschließend treffen wir uns im Bürgerhaus auf dem Lerchenberg mit einem Mittagsimbiss und Zeit füreinander und zum Dankesagen.

Denn Kirche entsteht dort, wo Menschen bereit sind, sich einzubringen. Und genau deshalb gilt: Das Ehrenamt ist nicht nur ein wichtiger Teil unserer Pfarrei, es ist ihr Herzstück.

Danke allen, die ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Begeisterung schenken und damit das Leben in St. Clara Mainz Tag für Tag bereichern.

Ignatius Löckemann

Anmeldungen ab 1.12. bitte über den QR-Code bzw. Link oder unsere Website. https://forms.churchdesk.com/f/xHZ6JJ5wOa

Einladung zur Pilgerreise nach Assisi

**Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freund:innen unserer Pfarrei,
begleiten Sie uns auf eine besondere Reise in die Heimat unserer Pfarrpatronin, der heiligen Clara von Assisi. Gemeinsam pilgern wir in das „Grüne Herz Italiens“, nach Umbrien, und erleben die Orte, an denen Clara und Franziskus gelebt und gewirkt haben.**



Vom 24. April bis 1. Mai 2027 laden wir herzlich zu einer achttägigen Gemeinde- und Pilgerreise nach Assisi ein. Begleitet wird die Reise von Ignatius Löckemann (leitender Pfarrer) und Dunja Puschmann (Gemeindereferentin und Koordinatorin).

Im Mittelpunkt stehen Assisi und die Begegnung mit dem geistlichen Erbe der heiligen Clara und des heiligen Franziskus. Wir besuchen die wichtigsten Stätten ihres Lebens und erfahren unsere Pfarrpatronin auf neue und eindrucksvolle Weise unmittelbar vor Ort. Assisi beeindruckt dabei nicht nur durch seine religiöse Bedeutung, sondern auch durch seine einzigartige Atmosphäre, die bis heute vom Geist der beiden Heiligen geprägt ist.

Darüber hinaus erwarten uns weitere kulturelle und landschaftliche Höhepunkte: Ein Ausflug in das reizvolle Rieti-Tal führt uns zur berühmten Krippenkapelle von Greccio, und auch La Verna in der Toskana steht auf dem Programm, wo Franziskus die Wundmale Christi empfing.

Geistliche Impulse am Morgen und unterwegs sowie gemeinsame Gottesdienste begleiten unsere Tage und laden dazu ein, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen.

Die Reise erfolgt in einem modernen Reisebus mit Zwischenübernachtung in Norditalien. In Assisi wohnen wir zentral in der historischen Altstadt, sodass viele Sehenswürdigkeiten bequem zu Fuß erreichbar sind.

Der Reisepreis beträgt 1.395 € (ab 26 Teilnehmenden) bzw. 1.455 € (ab 21 Teilnehmenden). Im Preis enthalten sind Busfahrt, Hotels, Verpflegung (Halbpension), Reiseleitung, Eintritte sowie sämtliche Ausflüge. Einzelzimmer mit Aufpreis (+195 €) möglich.

Herzliche Einladung, mit uns auf den Spuren der heiligen Clara und des heiligen Franziskus zu pilgern!

Sie möchten weitere Informationen?

Scannen Sie den QR-Code und lesen Sie weiter.
Sie möchten das Prospekt lieber in Papierform erhalten?
Dann füllen Sie bitte den unteren Abschnitt aus und werfen Sie ihn im Pfarrbüro oder einer Kontaktstelle ein oder mailen Sie uns an
pfarrei.st-clara.mainz@bistum-mainz.de

Tobit
Reisen zwischen Himmel und Erde

Bitte lassen Sie mir das Reiseprospekt zukommen!

Name, Vorname _____ Straße, Hausnummer _____ Postleitzahl, Ort _____



schon fertig?

Wenn Sie weiterhin informiert bleiben wollen, schauen Sie gerne auf unserer Homepage vorbei **https://bistummainz.de/pfarrei-st-clara**

Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich dort für den monatlichen **Newsletter** anmelden. Noch schneller geht es über diesen QR-Code:

Kennen Sie schon unseren **Instagram-Kanal**? Folgen Sie uns gerne unter **@sanktclaramainz**

Und zum guten Schluss:
Wir verabschieden unseren Pfarrvikar in den Ruhestand und laden herzlich ein zum Abschiedsgottesdienst von **Pfarrer Dr. Jürgen Janik**

14.03.2027, 11:00 Uhr,
Kirche St. Franziskus, Lerchenberg

Der Gottesdienst wird mitgestaltet vom Projektchor St. Clara und Jede(r) kann mitmachen. Anmeldungen und Fragen an musik@st-marien-mainz.de oder unter 0177 / 6034319 (Telefon oder WhatsApp).

Proben:
Mo, 01.03., 19:30 – 21:30 Uhr, **Sa, 06.03.**, 10:00 – 13:30 Uhr
Di, 09.03., 19:30 – 21:00 Uhr, **Do, 11.03.**, 19:30 – 21:30 Uhr